



## STICHWORT »EQF, DQR UND ERWACHSENEN- BILDUNG«

**Dirk Koob**



PD Dr. Dirk Koob ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Programm »Professionalität« am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE).

Kontakt: koob@die-bonn.de

Geht es nach dem im April 2008 vom Europäischen Parlament und Rat gebilligten »**European Qualifications Framework for Lifelong Learning**« (**EQF**), dann wird immer wichtiger, was jemand tatsächlich weiß und kann. Wo, wie lange oder mit welchen formalen Abschlüssen bestimmte Kompetenzen erworben wurden, soll keine Rolle mehr spielen. Ziel des EQF ist es zunächst, die unterschiedlichen nationalen Qualifikationssysteme zu verbinden, indem national bescheinigte Qualifikationen in eine **kompetenzorientierte Einheitssprache** übersetzt werden.

Die Systematik des **Referenzsystems** besteht in der Verbindung dreier Elemente: 1. **Niveaustufen**, 2. **Lernergebnisse** (unterteilt in Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz [»Kompetenz« meint dabei vor allem Verantwortung und Handlungsautonomie]) sowie 3. die Lernergebnisse spezifizierende **Deskriptoren**. Die acht Niveaustufen umfassen sowohl ganz grundlegende als auch die i.d.R. mit den höchsten akademischen oder beruflichen Abschlüssen einhergehenden Kenntnisse und Fertigkeiten (vgl. das »Dokument zum Thema« und S. 32/33).

Mit diesem Rahmen soll es leichter werden, zwischen verschiedenen institutionellen Bildungsbereichen sowie nationalen Bildungssystemen hin und her zu wechseln. **Mobilität und Transparenz auf dem europäischen Arbeitsmarkt** könnten sich durch die Einführung dieses Referenzsystems deutlich steigern.

Über die Ausarbeitung **nationaler Qualifikationsrahmen (NQR)** soll die Einführung des EQF auf nationaler (aber auch sektoraler) Ebene koordiniert werden. Ein NQR soll also Qualifikationen unter nationalen Gesichtspunkten systematisieren und bis 2010 an den EQF koppeln. Obgleich der EQF **keinen Verbindlichkeitscharakter** hat, wird den europäischen Staaten empfohlen, bis 2012 in allen individuellen Qualifikations- oder Kompetenzbescheinigungen darauf zu verweisen, welchen Stellenwert Erlerntes im Sinne des EQF besitzt. Deutschland folgt dieser Empfehlung mit der Ausarbeitung des **Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)** unter der Federführung des Bundesbildungsministeriums

(vgl. aus der Arbeitsgruppe DQR den Beitrag von Deißinger, S. 25 ff.). Für die **Erwachsenenbildung** ergeben sich mit EQF und DQR drei wesentliche Diskussionsstränge:

(1) Mit der bildungspolitischen Umsteuerung auf den Output von Bildung und Lernen steigt die relative **Bedeutung informell und nichtformal erworbener Kompetenzen**. Damit einher gehen dürfte ein wachsendes Interesse an Zertifizierung solcher Kompetenzen. Noch ist offen, ob erwachsenenpädagogische Einrichtungen solche **Zertifizierungen** in größerem Umfang übernehmen könnten und von wem sie hierzu zu **akkreditieren** wären.

(2) Berufsbezogene **Weiterbildungsangebote** dürfen künftig so **geplant und beworben** werden, dass ihre Passung in den Qualifikationsrahmen möglich und die nahtlose Verknüpfung mit anderen Ausbildungsmodulen (aus Aus- oder Weiterbildung) sichergestellt wird.

(3) Für die diffuse Berufsgruppe der **Beschäftigten in der Weiterbildung** selbst ist der Qualifikationsrahmen auszulegen (vgl. hierzu die Beiträge von Seitter/Kraft, Bechtel und Strauch in diesem Heft). Auch das DIE engagiert sich in diesem Bereich: In Kooperation mit sechs internationalen Partnern führt es derzeit eine Delphi-Studie zur Bestimmung eines transnational gültigen Katalogs von **Kernkompetenzen für Lehrende** in der Weiterbildung durch. Dieser soll dann in die Entwicklung eines Vorschlags für einen Qualifikationsrahmen münden, der es zusätzlich ermöglicht, Weiterbildungsmaßnahmen für diese spezielle Zielgruppe zu strukturieren.

Abschließend sei noch eine kritische Anmerkung gestattet. Laut Europäischem Rat soll die EU nicht zuletzt durch die Förderung des lebenslangen Lernens zum wettbewerbsstärksten Wirtschaftsraum der Welt werden (Lissabon-Strategie aus dem Jahr 2000). Der EQF ist somit eingebettet in einen kaum mehr hinterfragten politischen Diskurs, in dem Menschen zunehmend auf ihre **ökonomisch verwertbaren Kompetenzen** reduziert zu werden drohen. Im EQF ist der Einzelne dann letztlich das, was er auf dem Arbeitsmarkt an verwertbarem und distinktionsfähigem Wissen und Können anzubieten hat. Selbst die hintersten Winkel seines Lebens werden nun daraufhin ausgeleuchtet. Der Einzelne bekommt einen instrumentellen Um-zu-Charakter, ist – existenzialistisch formuliert – bloß noch »zuhanden«.

Diese Anmerkung bedeutet mitnichten eine Absage an die hinter dem EQF stehenden Ambitionen. Aber es bleibt eine Herausforderung für die europäischen Staaten, **überschießende utilitaristische Tendenzen** des EQF im Auge zu behalten. Es sind eben nicht nur Fragen der technischen Umsetzung, die wir im Rahmen der Diskussionen um ein vereinheitlichendes, transnationales Referenzsystem zu beantworten haben. Wir müssen ebenso klären, welches **Menschenbild** hierüber propagiert wird, und welche Gesellschaft(en) wir eigentlich wollen.

## Literatur zum Thema

BMBF (Hrsg.) (2007): **Deutsche Stellungnahme zu einem Europäischen Leistungspunktesystem für die berufliche Bildung (ECVET)**. Bonn

Dehnbostel, P./Meyer, R. (2007): **Gleichwertigkeit beruflicher Kompetenzen stärken: europäischer und deutscher Qualifikationsrahmen**. In: Weiterbildung, H. 6, S. 8–11

Esser, F. H. (2008): **DQR konkret: Vorschlag der Spitzenorganisation der Deutschen Wirtschaft**. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP), H. 3, S. 48–51

Haase, E. (2007): **Zertifizierungen in der Erwachsenenbildung: die europäische Dimension von Kompetenznachweisen**. In: Hessische Blätter für Volksbildung, H. 4, S. 337–344

Hanf, G./Rein, V. (2007): **Europäischer und Deutscher Qualifikationsrahmen – eine Herausforderung für Berufsbildung und Bildungspolitik**. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, H. 3, S. 7–12

Kraler, Ch./Schratz, M. (Hrsg.) (2008): **Wissen erwerben, Kompetenzen entwickeln**. Modelle zur kompetenzorientierten Lehrerbildung. Münster

Linten, M./Prüstel, S. (2008): **Auswahlbibliographie »Der europäische Berufsbildungsraum«**. Bonn, URL: [www.bibb.de/dokumente/pdf/a1bud\\_auswahlbibliographie-eu-berufsbildungsraum.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a1bud_auswahlbibliographie-eu-berufsbildungsraum.pdf) (Stand: 13.08.2008)

Nehls, H. (2008): **Noch kein Konsens bei der Konkretisierung eines Deutschen Qualifikationsrahmens**. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP), H. 2, S. 48–51

Nuissl, E./Lattke, S. (Hrsg.) (2008): **Qualifying Adult Learning Professionals in Europe**. Bielefeld

Pätzold, G./Busian, A./Burg, J. von der (2007): **Europäischer Qualifikationsrahmen und Potentiale der Qualifikationsforschung in der beruflichen Bildung**. Paderborn

Reichert, A. (2008): **Trainerkompetenzen in der Wissensgesellschaft**. Eine empirische Untersuchung zur Professionalisierung von Trainern im quartären Bildungssektor. Frankfurt a.M.

Winterton, J. (2005): **From Bologna to Copenhagen: Process towards a European credit transfer system for VET**. In: International Journal of Training Research, H. 2, S. 47–64